

D.H.

Israel und Palästina

*Die Kritik der Religion endet mit der Lehre, ..., **alle Verhältnisse umzuwerfen, in denen der Mensch ein erniedrigtes, ein geknechtetes, ein verlassenes, ein verächtliches Wesen ist.*** (Karl Marx: Zur Kritik der Hegelschen Rechtsphilosophie)

Inhaltsverzeichnis

Antisemitismus und Faschismus	1
Zionismus	2
Theodor Herzl	3
Die UNO -Resolution 181 vom 29.11.1947	3
Staatsgründung Israels	5
Krieg 1948-1949	5
Suez-Krieg 1956	6
6-Tage-Krieg von 1967	6
Wahrnehmung des Umgangs mit den Palästinensern in Israel	6
Lebensverhältnisse der Palästinenser	7
Palästinensischer Widerstand	9
Terroristen oder Freiheitskämpfer	9
Israelische Herrschaft	10
Gaza-Krieg	12
Erich_Fried: Eure Toten - Die Palästinenser an die Zionisten	13

Der Autor vertritt die Ansicht, dass die Annexion der Gebiete Westbank, Gaza, Golanhöhen, Ost-Jerusalem illegal war und dass der Kampf gegen die Besetzung dieser Gebiete deshalb legitim ist.

Antisemitismus und Faschismus

Antisemitismus war in der deutschen Bevölkerung der 1920er Jahre vorhanden, aber wesentlich weniger ausgeprägt als in vielen osteuropäischen Ländern. Unter den Nazis wurde der Antisemitismus zu Staatsdoktrin.

Der deutsche Faschismus hat die Menschen jüdischer Abstammung verfolgt, weil er ihnen negative Charaktereigenschaften andichtete. Nach faschistischer Lesart waren die Juden eine minderwertige Rasse, während die Deutschen als Arier ein Herrenvolk waren.

Als die Verfolgung der Juden immer stärkere Ausmaße annahm, haben außer einigen Kirchenmännern nur wenige Deutsche protestiert. Das resultiert neben der Tatsache, dass die Menschen i.A. nur wenig emphatisch gegenüber anderen sind, zu denen sie keine Beziehung haben, vorwiegend daraus, dass diesbezügliche Äußerungen Verfolgungen nach sich gezogen hätten, die zur Einlieferung in ein KZ führen konnten.

Der deutsche Faschismus hat die Menschen jüdischer Abstammung verfolgt, weil er ihnen

negative Charaktereigenschaften andichtete. Nach faschistischer Lesart waren die Juden eine minderwertige Rasse, während die Deutschen als Arier ein Herrenvolk waren. Heute werden die Juden von den in Europa lebenden Menschen vielfach als hochstehendes Volk und die Palästinenser als niederwertiges Volk wahrgenommen, wobei dem hochstehenden Volk das Recht zugebilligt wird, das niederwertige Volk zu beherrschen. Aus dem Antisemitismus ist ein Antipalästinensismus geworden.

Das deutsche Volk hat durch den Holocaust schwere Schuld auf sich geladen. Wir können aber diese Schuld nicht dadurch sühnen, dass wir das unrechtmäßige Handeln des Staates Israel gegenüber den Palästinensern unterstützen.

Heute protestieren nur wenige Deutsche gegen die Kriegführung des Staates Israels gegen die Palästinenser. Das muss man ihnen ebenso wie in den 30er Jahren auch heute vorwerfen.

Der Begriff Antisemitismus wird aufgrund der inflationären Anwendung mehr und mehr zu einem rein denunziatorischen Begriff. Ferner findet zunehmend eine Vermischung der Begriffsinhalte Antisemitismus (illegitim) und Antizionismus (legitim) statt.

Der Antisemitismus beruht darauf, dass den Juden bestimmte negative menschliche Eigenschaften zugeschrieben werden, wofür es keine empirischen Anhaltspunkte gibt.

Der Antizionismus kritisiert das Verhalten des Staates Israel, ganz unabhängig davon, dass Israel ein jüdischer Staat ist. Diese Sichtweise vergleicht das Verhalten des israelischen Staates mit dem des südafrikanischen Apartheidstaats und dem des türkischen Staats im Umgang mit den Kurden.

Zionismus

Der Gründung des Staates Israel ging die Bewegung des Zionismus Ende des 19ten Jahrhunderts voraus. Diese erstrebte die Auswanderung möglichst vieler Jüdinnen und Juden nach Palästina, um dort einen eigenen jüdischen Staat zu gründen. Nach verschiedenen Quellen wanderten im Zeitraum von 1900 bis 1939 ca. 250 000 jüdische Menschen in Palästina ein.

Der zionistische Anspruch auf Palästina gründet sich darauf, dass dort vor 2000 Jahren ein jüdischer Staat existiert hat. Würde man diesem Anspruch völkerrechtliche Relevanz beimessen, so könnten diverse andere Völker Anspruch auf Gebiete erheben, in denen heute andere Völker leben.

Es gab auch andere Ansätze zu einem eigenen jüdischen Staat zu gelangen. Der jüdische Sozialist Dr. Isaac Steinberg strebte in den 1930er Jahren als Mitbegründer der *Freeland League* die Ansiedlung verfolgter europäischer Juden in der nordaustralischen Region Kimberly (Kimberley-Plan) an. Er konnte sich mit diesem Plan aber weder bei der australischen Regierung noch bei den verfolgten Juden durchsetzen.

Die deutschen Faschisten vertraten die völkische These von der Überlegenheit der arischen Rasse und These von der Notwendigkeit zusätzlichen Lebensraum zu erobern, wobei die Vertreibung bzw. Ermordung der dort lebenden Menschen inbegriffen war.

Die zionistische Idee eines jüdischen Staates in Palästina ist ebenfalls völkisch geprägt und implizierte die Vertreibung der in Palästina lebenden Menschen.

Wir sehen jetzt mehr denn je deutliche Parallelen zwischen dem Vorgehen bei der Eroberung von Lebensraum im Osten durch die deutschen Faschisten und dem Handeln des

israelischen Staates bei der Unterdrückung und Vertreibung der Palästinenser.

Die Besiedlung Palästinas durch die jüdischen Einwanderer weist deutliche Parallelen zur Besiedlung Nord- und Südamerikas durch europäische Einwanderer und der Kolonialisierung von Gebieten in Afrika und Südostasien auf. Sie war stets verbunden mit Landraub und der Vertreibung und auch der Ermordung von Menschen der autochthonen Bevölkerung.

Das jüdische Volk ist im Altertum mehrfach von anderen Völkern besiegt worden und hat dann für längere Perioden die Eigenstaatlichkeit verloren. So im Zeitraum von 597 v.u.Z. bis ca. 520 v.u.Z. als die jüdische Bevölkerung nach Babylon verschleppt wurde.

Andererseits führten die jüdischen Herrscher auch barbarische Kriege gegen andere Völker. Das Alte Testament berichtet hierzu im Buch Josua, Kapitel 8:

Und den König von Ai griffen sie lebendig und brachten ihn zu Josua. Und es geschah, als Israel das Würge aller Bewohner von Ai auf dem Felde, in der Wüste, wo sie ihnen nachgejagt waren, beendet hatte, und sie alle durch die Schärfe des Schwertes gefallen, bis sie aufgerieben waren, da kehrte ganz Israel um nach Ai, und sie schlugen es mit der Schärfe des Schwertes. Und alle an selbigem Tage Gefallenen, sowohl Männer als Weiber, waren zwölftausend, alle Leute von Ai. Und Josua zog seine Hand, die er mit dem Speiße ausgestreckt hatte, nicht zurück, bis man alle Bewohner von Ai vertilgt hatte. Nur das Vieh und die Beute jener Stadt plünderte Israel für sich, nach dem Worte Jehovas, das er dem Josua geboten hatte. Und Josua verbrannte Ai und machte es zu einem ewigen Trümmerhaufen, bis auf diesen Tag. Und den König von Ai ließ er an einen Baum hängen bis zur Abendzeit; und beim Untergang der Sonne gebot Josua, und sie nahmen seinen Leichnam von dem Baume herab und warfen ihn an den Eingang des Stadttors und errichteten einen großen Steinhäufen über ihm, der bis auf diesen Tag da ist.

Theodor Herzl

In seinem Tagebuch berichtet Theodor Herzl¹, der Hauptprotagonist des Zionismus, von einem Dialog mit dem Großherzog Friedrich von Baden: *«Ich entwickelte dann die allgemeinen Vorteile des Judenstaates für Europa. Wir würden den Krankheitswinkel des Orients sanieren. Wir würden die Schienenwege nach Asien bauen, die Heerstraße der Kulturvölker. Der Großherzog sagte: Das würde auch die ägyptische Frage lösen. England klammert sich auch an Ägypten, weil es da seinen Weg nach Indien sichern muss. Tatsächlich kostet Ägypten mehr, als es wert ist.»*

An anderer Stelle bezeichnet Herzl einen zu gründenden Judenstaat in Palästina als *«Vorposten Europas gegen die asiatische Barbarei»*. Der Blick Herzls auf Palästina und die Palästinenser ähnelt dem Blick der Nazis auf die osteuropäischen von Juden bewohnte Gebiete.

Die UNO -Resolution 181 vom 29.11.1947

In der Resolution 181 vom 29.11.1947 hatte die UNO die Gründung eines jüdischen und eines palästinensischen Staates in Palästina dekretiert. Die jüdische Bevölkerung hatte z.B. in der Hagana eine Vertretung und wünschte die Gründung eines jüdischen Staates. Die palästinensische Bevölkerung hatte keine Vertretung und lehnte die Gründung eines jüdischen Staates ab.

Der Gründung hatten die Mitglieder die UNO in der Resolution 181² zugestimmt.

In der Resolution heißt es:

„3. Zwei Monate nach Abschluss des Abzugs der Streitkräfte der Mandatsmacht, in jedem Fall spätestens am 1. Oktober 1948, entstehen in Palästina ein unabhängiger arabischer Staat und ein unabhängiger jüdischer Staat sowie das in Teil III dieses Plans vorgesehene internationale Sonderregime für die Stadt Jerusalem.“

Die zugewiesenen Staatsgebiete waren stark verflochten, so dass es bei einer Realisierung des Teilungsplans zwangsläufig zu Konflikten kommen würde. (siehe Bild auf Seite 7) Von den damals 56 Mitgliedern der UNO stimmten 33 für und 13 gegen die Resolution. 10 Mitglieder enthielten sich. Anzumerken ist, dass damals nur zwei unabhängige afrikanische Staaten (Südafrika, Liberia) UN-Mitglieder waren. Der größte Teil des afrikanischen Kontinents war Kolonialbesitz europäischer Staaten. Dasselbe trifft auf Südostasien zu. Hier waren nur die Philippinen und Thailand in der Uno.

Die Ja-Stimmen kamen von 13 südamerikanischen, 8 westeuropäischen, 5 osteuropäischen, 2 afrikanischen, 3 südostasiatischen Staaten sowie von der UdSSR, den USA und Kanada. Alle 10 in der UN vertretenen muslimischen Staaten, sowie Indien, Griechenland und Kuba stimmten gegen die Resolution. Die Enthaltungen kamen von 6 südamerikanischen Staaten, sowie Großbritannien, Äthiopien, Jugoslawien und China (Formosa). Wären die damals kolonialisierten Staaten damals bereits UN-Mitglieder gewesen, so wäre die Resolution sicherlich nicht angenommen worden.

Die Resolution atmet den Geist der Kolonialismus. Die von Stalin geführte UdSSR und damit auch die unter sowjetischem Einfluss stehenden osteuropäischen Staaten stimmten der Resolution gemäß Stalins nicht am Selbstbestimmungsrecht der Völker sondern an technokratischen Nützlichkeits-erwägungen orientierten Gedankengut zu. Dieser hatte ja auch in der UdSSR einige Volksgruppen umgesiedelt. Die westeuropäischen Staaten sowie andere Befürworter stimmten der Resolution vermutlich auch unter dem Eindruck des Holocausts zu. Die als Leidtragende von der Gründung Betroffenen – die dort lebenden palästinensischen Menschen - waren nicht gefragt worden und hatten auch keine Interessenvertretung. **Deshalb darf in Zweifel gezogen werden, ob die Resolution mit dem Völkerrecht vereinbar ist.**

Staatsgründung Israels

Bei der Umsetzung der Resolution entstand aber nur ein jüdischer Staat und kein palästinensischer Staat. Möglich wurde das Überleben des Staates Israel durch die finanzielle Unterstützung aus den USA. Insbesondere die dort sehr einflussreichen jüdischen Vereinigungen spendeten große Summen für Israel.

In der Folge wandten die zum Schutz der jüdischen Siedler gebildeten paramilitärischen Verbände gegen die palästinensische Bevölkerung terroristische Methoden an. Es gab Angriffe auch palästinensische Dörfer. Bei dem Angriff auf das palästinensische Dorf **Deir Yasin** wurden ca. 120 palästinensische Menschen von jüdischen Milizen ermordet.

Die Vorgehensweise der jüdischen Milizen gegen die palästinensische Bevölkerung erinnert stark die Vorgehensweise von SS- und Polizeieinheiten gegen Juden in den besetzten polnischen und sowjetischen Gebieten im 2. Weltkrieg.



Vertriebene aus dem Dorf Deir Yasin

Schätzungsweise **700.000 arabische Menschen** mussten ihre Heimat verlassen und fliehen. Dieses wird von den Palästinensern als **Nakba (Katastrophe)** bezeichnet.

Die vertriebene palästinensische Bevölkerung fand Zuflucht in den Nachbarstaaten Jordanien, Syrien und Libanon, und lebte und lebt dort zum großen Teil in unter schlechten Bedingungen Flüchtlingslagern. Nach einem ersten **Krieg 1948-1949** mit den Nachbarländern Ägypten, Jordanien und Syrien gelangten die nach dem Teilungsplan für die Palästinenser vorgesehenen Gebiete unter jordanische (Westjordanland einschließlich Ostjerusalem) beziehungsweise ägyptische Besatzung (Gazastreifen).

Krieg 1948-1949

Nach der Unabhängigkeitserklärung des Staates Israel am 14. Mai 1948 rückten am 15. Mai, kurz nach dem offiziellen Ende des Mandats um Mitternacht, reguläre Armeeeinheiten einer Allianz, die von den arabischen Staaten Ägypten, Syrien, Jordanien und Irak gebildet worden war, in das ehemalige britische Mandatsgebiet ein und griffen Israel an.

Das Ziel der arabischen Allianz, die den UN-Teilungsplan nicht akzeptierte und das Existenzrecht Israels bestritt, war die Beseitigung des entstehenden jüdischen Staates.

Der Krieg endete mit einem eindeutigen militärischen Sieg Israels. Dieses schloss 1949 unter Vermittlung der UN Waffenstillstandsverträge mit seinen arabischen Kriegsgegnern ab. Nur der Irak zog seine Truppen ohne Vertrag zurück. In diesen Abkommen wurden Waffenstillstandslinien geschaffen, die etwa 75 Prozent des vormaligen Mandatsgebiets Israel überließen und das israelische Territorium im Vergleich mit dem UN-Teilungsplan um ein Drittel vergrößerten. Ein Streifen an der Südküste, der sich von Gaza bis zur ägyptischen Grenze erstreckte (Gazastreifen), kam unter ägyptische Verwaltung. Das östliche Palästina ging als Westjordanland an Jordanien. Jerusalem wurde zwischen Israel (Westjerusalem) und Jordanien (Ostjerusalem) aufgeteilt. Die in Vereinbarungen in den Verträgen sind völkerrechtlich nicht relevant, da sie nicht durch einen Beschluss der UNO zustande gekommen sind.

Suez-Krieg 1956

Nach dem **Suez-Krieg 1956** besetzten israelische Truppen den vormals von Ägypten verwalteten Gazastreifen und verleibten ihn ihrem Staatsgebiet ein.

6-Tage-Krieg von 1967

Nach dem **6-Tage-Krieg von 1967** annektierte Israel das jordanische Gebiet, das westlich des Flusses Jordan lag (Westbank). Ferner annektierte Israel die Golanhöhen, die vormals zu Syrien gehörten.

Die nach den drei Kriegen von Israel annektierten Gebiete (Westbank, Gaza, Golanhöhen, Ost-Jerusalem) sind illegal besetzte Gebiete. Ihrem Verbleib bei Israel liegt kein UN-Beschluss zugrunde. Der Kampf gegen die Besetzung ist deshalb legitim.

Wahrnehmung des Umgangs mit den Palästinensern in Israel

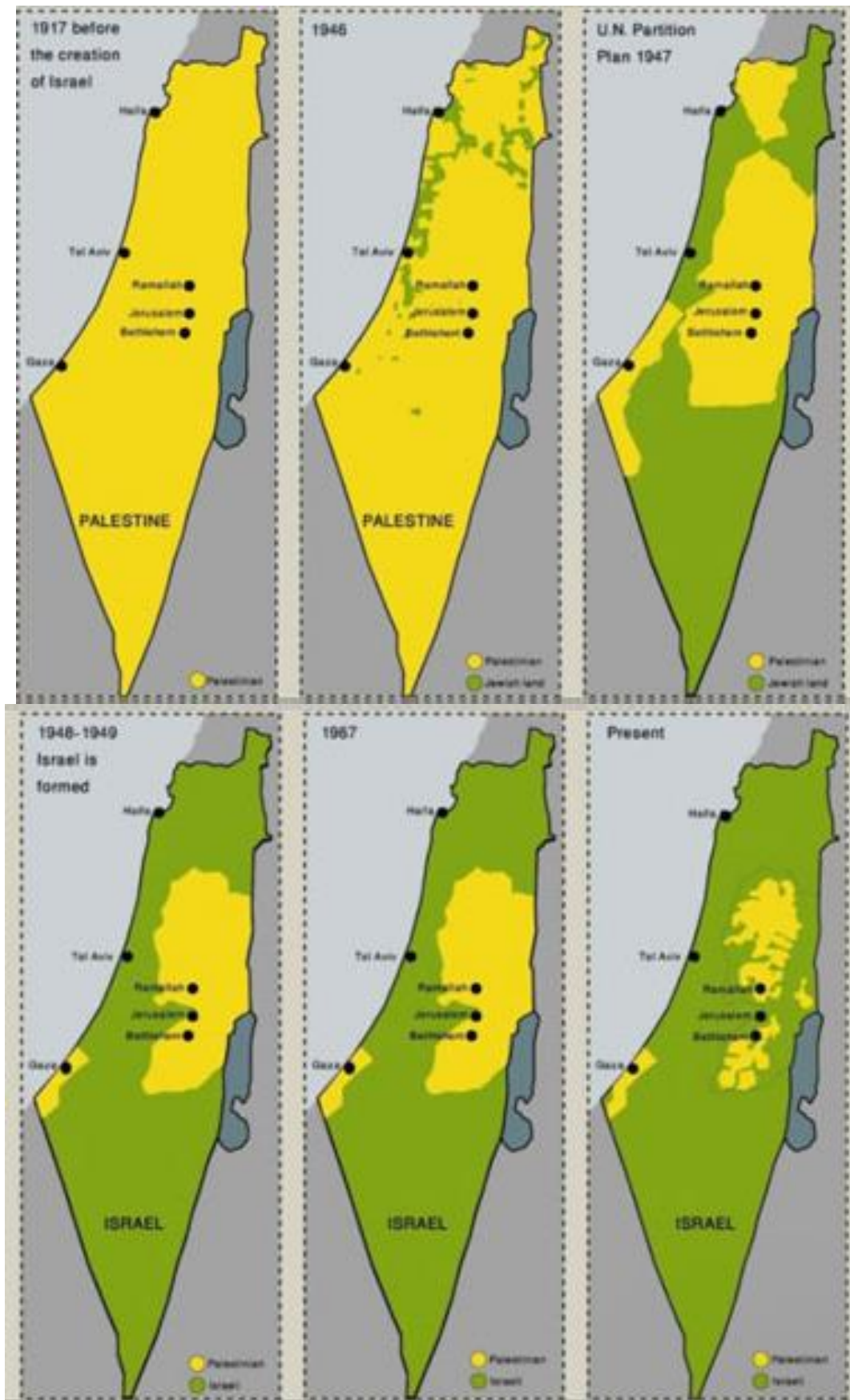
Im Bewusstsein des Staates Israel und seiner Bevölkerung ist die Behandlung der Palästinenser nie als Unrecht wahrgenommen worden. Vielmehr fand hier eine Berufung auf die Tatsache statt, dass Palästina bis zur Zerstörung des Tempels im Jahr 70 nach Christus und der Vertreibung der Juden Heimat des jüdischen Volkes war. Würde ein anderes Volk Anspruch auf den Ort erheben, an dem es vor 2000 Jahren gelebt hat, so würde dies wohl als absurd betrachtet werden.

Die israelischen Regierungen haben auch niemals ein auskömmliches Verhältnis mit den Palästinensern angestrebt, sondern stets eine auf Herrschaft und Unterwerfung ausgerichtete Politik betrieben

Domenico Losurdo bezeichnet Israel als Herrenvolkdemokratie.³ In Bezug darauf schreibt Andreas Wehr:⁴

„Die Überwindung der noch einzig existierenden klassischen Herrenvolkdemokratie in Form des Staates Israel ist heute eine der hervorragendsten Aufgaben der antikolonialistischen bzw. antiimperialistischen Kräfte in der Welt. Nur mit ihrer Hilfe können sich die dem israelischen Apartheid Regime unterworfenen Palästinenser aus ihrer Knechtschaft befreien.“

Lebensverhältnisse der Palästinenser



Entwicklung der Siedlungsgebiete in Palästina
gelb: Palästinensische Gebiete; grün: jüdische Gebiete

Indem sie von ihrem Land vertrieben wurden, sind die Palästinenser ein indirektes Opfer des nazistischen Holocaust. Denn erst infolge des Holocaust kam es zur Einwanderung vieler jüdischer Menschen und zum Beschluss der UN zur Gründung des Staates Israel. Das dem Staat Israel bei der Gründung von der UNO zugesprochene Territorium umfasste nur einen geringen Teil des heute von Israel beanspruchten Staatsgebiets.

Die Palästinenser sind seit der Gründung des Staates Israel ein Volk, dass keine eigene Staatsbürgerschaft besitzt und von Israel kontrolliert wird. Die Herrschaft Israels hat zu immer neuen Vertreibungen der angestammten arabischen Bevölkerung in die Nachbarländer Libanon, Jordanien und Syrien geführt. In Deutschland wurden nach dem Krieg die aus den Ostgebieten vertriebenen Menschen integriert. Man hat den Nachbarländern vorgeworfen, die palästinensischen Flüchtlinge nicht integriert zu haben. Das ist aber in den weitgehend agrarisch geprägten Ländern nicht möglich.

Die Israelis errichteten an der Demarkationslinie zwischen Israel und dem Westjordanland, eine Absperrung, die zum überwiegenden Teil auf dem Territorium des Westjordanlandes verläuft. Mit einem ersten Bauabschnitt wurde am 16. Juni 2002 begonnen.

2004 erklärte der Internationale Gerichtshof in einem von der UN-Vollversammlung in Auftrag gegebenen Gutachten, dass Israel mit dem Bau der Anlagen gegen Völkerrecht verstoße. Inzwischen leben mehr als 500.000 israelische Siedler im Westjordanland.

Im Zeitraum vom Januar 1990 und Juli 2013 wird der Staat Israel in 422 UN-Resolutionen kritisiert. Die UN-Generalversammlung hat seit 2015 insgesamt 140 Resolutionen verabschiedet, die Israel kritisch betrachten. Diese Resolutionen betreffen Themen wie den Siedlungsbau oder die Besetzung der Golanhöhen. Diese Kritik hat aber nichts bewirkt.



Palästinensischer Widerstand

Die im Gazastreifen und in der Westbank wohnende Bevölkerung hat anders als die in Israel gebliebenen und dort wohnenden Araber kaum Rechte. Sie können morgens nach scharfen Grenzkontrollen zur Arbeit nach Israel einreisen und müssen abends wieder in ihre Gebiete zurückkehren. Die Unterdrückung und Rechtlosigkeit der palästinensischen Bevölkerung hat zu mehreren Aufständen (Intifada) der palästinensischen Bevölkerung geführt.

So kam es ab **1987 zu einer 1. Intifada** (Erhebung) in der vielfach mit Steinen gegen israelische Militärfahrzeuge und Panzer gekämpft wurde. Im Jahr 2000 kam es zu einer **2. Intifada**, die bis 2004 dauerte, und ca. 4000 Menschenleben (1000 Israelis und 3000 Palästinenser) kostete. Mehrfach hat die israelische Armee den Gaza-Streifen angegriffen. Im **Jahr 2008/09** dauerte der Angriff 23 Tage, 1.400 Palästinenser und 14 Israelis wurden getötet. 2012 dauerte der Angriff acht Tage. 2014 dauerte der Angriff 50 Tage. 2.100 Palästinenser sowie 73 Israelis, darunter 67 israelische Soldaten, wurden getötet.

In Abkommen ab 1993 zwischen der PLO und Israel wurde den Palästinensern die Selbstverwaltung eines Teils des Westjordanlands und des Gazastreifens zugestanden. Es wurde ihnen ferner die Zusage gemacht, dass Israel der Gründung eines palästinensischen Staates in absehbarer Zeit zustimmen würde. Diese Zusage wurde von Israel nie eingelöst. Wahrscheinlich hatte die israelische Regierung nie die Absicht, den Palästinensern die Gründung eines eigenen Staates zu ermöglichen. Die Abkommen wurden sogar vom späteren israelischen Außenminister Schlomo Ben Ami als „eine Zementierung der kolonialen Beziehungen“ bezeichnet.

Terroristen oder Freiheitskämpfer

Wir verwenden für Personen, die sich einer Herrschaft mit gewaltsamen Mitteln widersetzen zunächst einmal den Begriff „Aufständische“. Aus der Sicht der Herrschenden sind solche Personen stets „Terroristen oder auch „kriminelle Banden“.

Die gewaltsamen Mittel umfassen i.A. die Zerstörung von Eigentum aber auch den Mord sowohl von Repräsentanten des Systems als auch von „Unschuldigen“.

Der gewaltsame Widerstand ist m.E. erst dann gerechtfertigt, wenn folgende Bedingungen erfüllt sind:

1. Die vertretenen Ziele sind legitim und werden von einem großen Teil der beherrschten Bevölkerung unterstützt.
2. Die Durchsetzung der Ziele auf friedlichem Wege ist nicht möglich.

Insofern sind die Mitglieder der **RAF** in Deutschland zweifellos Terroristen, weil deren Ziele nur von einem sehr geringen Teil der deutschen Bevölkerung unterstützt wurden.

Gewaltsamer Widerstand wurde in der jüngeren Geschichte an vielen Orten geleistet. Wie sind die Mitglieder der **französischen Resistance** einzustufen, die ja auch Morde an unbewaffneten deutschen Soldaten und Zivilisten begangen haben. Da deren Widerstand gerechtfertigt war und die Resistance ihre Ziele erreicht hat, gelten sie heute als Freiheitskämpfer.

Die in Südafrika aktive Organisation **African National Congress** wurde zur Zeit der Apartheid von der südafrikanischen Regierung aber auch von Regierungen westlicher Länder

als terroristische Organisation eingeschätzt. Führende Mitglieder dieser Organisation wie **Nelson Mandela** erhielten langjährige Haftstrafen und saßen lange in Gefängnissen. Nach dem Ende der Apartheid wurde der „Terrorist“ Nelson Mandela Staatspräsident und erhielt 1993 den Friedensnobelpreis.

Jassir Arafat gründete im Oktober 1959 die Bewegung „Fatah“, die später Teil der PLO (Palestine Liberation Organization) wurde. Die PLO war verantwortlich für diverse Terrorakte wie z.B. Flugzeugentführungen und wurde von der israelischen Regierung aber auch von Regierungen westlicher Länder als terroristische Organisation eingeschätzt.

Die PLO vertrat die legitimen Interessen des palästinensischen Volkes und wurde von einem großen Teil der beherrschten des palästinensischen Volkes unterstützt. Insofern können wir uns der Einschätzung der PLO als terroristische Organisation nicht anschließen, auch wenn deren Handlungen teilweise terroristisch waren. Aber das waren die Handlungen der französischen Resistance ja auch. Nach dem Abkommen mit Israel 1994 wurde der „Terrorist“ Arafat Präsident der palästinensischen Autonomiebehörde und erhielt 1994 den Friedensnobelpreis.

Vielen Palästinensern insbesondere im Gaza-Streifen war die Haltung der palästinensischen Autonomiebehörde unter Jassir Arafat Israel gegenüber zu moderat. Deshalb erhielten die Kandidaten der Hamas bei den letzten freien Parlamentswahlen 2006 die Mehrheit der Wählerstimmen im Gazastreifen. Seitdem hat die Hamas im Gaza-Streifen das Sagen. Ziel der Hamas ist neben der Rückkehr der Palästinenser in ihre ehemaligen Wohngebiete auch die Vernichtung des Staates Israel. Zumindest das Ziel der Rückkehr der Palästinenser in ihre ehemaligen Wohngebiete ist absolut legitim.

Israelische Herrschaft

Die bei der Beherrschung der Palästinenser verwendeten Methoden ähneln in vieler Hinsicht den von den deutschen Behörden während der Nazizeit angewandten Methoden.

1.Adminstrativhaft.

Bei Wikipedia finden wir:

“Danach dürfen die israelischen Behörden alle Personen in Administrativhaft nehmen, bei denen sie annehmen, dies sei zur Aufrechterhaltung der öffentlichen Ordnung oder zur Gewährleistung der öffentlichen Sicherheit nötig Dabei unterscheidet sich die Praxis der Administrativhaft im eigentlichen Staatsgebiet von der in den besetzten Gebieten. Im Staatsgebiet ist die Haftdauer auf ein halbes Jahr beschränkt, kann aber beliebig verlängert werden. Inhaftierte haben das Recht, das zuständige Bezirksgericht und in zweiter Instanz das Oberste Gericht anzurufen. Da den Inhaftierten nicht immer mitgeteilt wird, weswegen sie einsitzen, wird dieses Recht von der israelischen Menschenrechtsorganisation B’Tselem als Farce abgetan. In einigen Fällen wurde Administrativhaft im Anschluss an eine vollständig verbüßte Haftstrafe verhängt.“

Im Westjordanland kann Administrativhaft durch einen höheren Offizier der Israelischen Verteidigungstreitkräfte verhängt werden. Diese Bestimmungen galten bis zum israelischen Abzug aus dem Gazastreifen 2005 auch dort. Die Inhaftierten erhalten nach acht Tagen das Recht, mit einem Rechtsbeistand zu sprechen, das Recht, ein Gericht anzurufen, wurde ihnen nach 15 bis 34 Tagen zugestanden – hier änderten sich die Bestimmungen mehrfach im Lauf der Zeit 1970 wurde dafür das Advisory Appeals Committee

eingerrichtet. Es gilt aber nicht als praktikable Berufungsinstanz, da palästinensischen Administrativhäftlingen nicht immer mitgeteilt wird, welche Vorwürfe gegen sie erhoben werden. Strafgefangene in israelischen Gefängnissen sind gegenüber Administrativhäftlingen insofern besser gestellt.... Daraufhin verabschiedete die Knesset 2002 ein Gesetz, wonach dafür die bloße Mitgliedschaft in einer Organisation ausreicht, die feindliche Taten gegen Israel verübt habe. Die betreffende Person kann demnach in Haft gehalten werden, bis der Verteidigungsminister befindet, dass die Organisation ihre Feindseligkeiten eingestellt hat oder keine Bedrohung für Israel mehr ist.“

Das erinnert stark an die Schutzhaft in der Nazi-Zeit. Bei Wikipedia finden wir:“

“Schutzhaft war in der Zeit des Nationalsozialismus ein Instrument der vorbeugenden Verbrechensbekämpfung und polizeilichen planmäßigen Überwachung. Das Recht auf persönliche Freiheit (Artikel 114 der Weimarer Verfassung) war vom Reichspräsidenten Paul von Hindenburg durch seine Verordnung zum Schutz von Volk und Staat (Reichstagsbrandverordnung) am 28. Februar 1933 ausgesetzt worden. Gegen die polizeiliche Haftanordnung waren keine Einwendungen möglich, etwa im Wege der Haftprüfung.“

Erfreulicherweise sind die Haftbedingungen in israelischen Administrativhaft-Lagern besser als die Haftbedingungen in den Konzentrationslagern.

Von 1967 bis 1995 konnten Palästinenser in den von Israel besetzten Gebieten nur mit jordanischen Pässen oder Reisepapieren für Staatenlose verreisen. Zuerst konnten sie dadurch auch die jordanische Staatsbürgerschaft erwerben. Seit 31. Juli 1988 werden jordanische Pässe aber nur noch als Reisedokument ausgegeben, eine jordanische Staatsbürgerschaft ist damit nicht gegeben. Diese Pässe sind auch jetzt noch erhältlich. Dies gilt auch für die meisten der 250.000 Palästinenser Ostjerusalems, die offiziell staatenlos sind, denn nur 12.000 von ihnen haben zwischen 1967 und 2007 die israelische Staatsbürgerschaft angenommen und gelten für Israel nicht mehr als Palästinenser. Palästinensische Ostjerusalemer können neben jordanischen auch israelische Reisepapiere bekommen. Die Palästinenser leben noch heute als Menschen zweiter Klasse ohne eigene Staatsangehörigkeit im eigenen Land. Eine Verbesserung ihrer Situation war und ist nicht abzusehen. Die jüngsten Angriffe der Organisation Hamas⁵ sind im geschichtlichen Kontext dieser Aufstände der palästinensischen Bevölkerung zu sehen.

Der einzige Staat, der Menschen, die auf dem von ihm kontrollierten Territorium wohnten, derart behandelte, war die Republik Südafrika bis 1990. Wegen seiner Apartheidpolitik wurde Südafrika ab den 1970er Jahren verstärkt mit politischen und wirtschaftlichen Sanktionen belegt.

Israel jedoch sah sich von den westlichen Staaten keiner solchen Sanktionen ausgesetzt. Hier nahm man das Schicksal der Palästinenser als gottgegeben hin.

Es kann davon ausgegangen werden, dass die israelischen Regierungen von Beginn an das dem Staat Israel zugesprochene Territorium nicht als Endzustand betrachtet haben, sondern perspektivisch die Hoheit über das gesamte biblische Palästina angestrebt haben.

Insofern haben die Palästinenser, die in den von Israel besetzten Gebieten leben, durchaus das Recht, sich gegen die Maßnahmen der Besatzer zu wehren. Das Widerstandsrecht steht nach dem Völkerrecht nicht nur staatlichen Akteuren, sondern auch einzelnen

Personen und Personengruppen zu,

Diese Ansicht wird auch von Professor Norman Paech geteilt (Siehe Interview Palästina-Portait). Paech behauptet allerdings, dass der Einsatz von Raketen durch z.B. die Hamas nicht gerechtfertigt ist, da diese die Zivilbevölkerung treffen. Dagegen steht die Auffassung, dass es sich um einen asymmetrischen Krieg handelt, in dem auch solche Handlungen gerechtfertigt sind.

Den palästinensischen Widerstandsgruppen steht dasselbe Widerstandsrecht gegen die israelischen Besatzer zu wie den sowjetischen Partisanen und der französischen Resistance gegen die deutschen Okkupanten und Unterdrücker.

Gaza-Krieg

Was die Hamas mit Ihrem Überfall 7.10.23 auf israelisches Territorium bewogen hat, ist derzeit ein Rätsel. Möglicherweise war von ihr erwartet worden, dass die Reaktion Israels andere nahöstliche Staaten dazu bringen würde, einen Angriffskrieg gegen Israel zu beginnen.

Nicht auszuschließen ist auch, dass der israelische Geheimdienst die Hamas mit verdeckten Operationen ermutigt hat, den Angriff durchzuführen. Der Angriff wäre dann die Rechtfertigung für eine Operation gewesen, deren Ziel die Zerstörung der Infrastruktur des Ga-



zastreifens und die Vertreibung seiner Bewohner ist.

Nach verlässlichen Angaben sind seit Beginn des Krieges mehr als **70.000 Palästinenser** im Gazastreifen getötet worden und mehr als 50% der Gebäude dort zerstört worden.

Der Verlauf des Krieges hat gezeigt, dass genau das, das Ziel der israelischen Regierung ist.

Erich_Fried: Eure Toten - Die Palästinenser an die Zionisten

Der jüdische Dichter Erich Fried schrieb folgendes Gedicht:

Eure Toten

*eure toten Eltern und Großeltern
eure toten Brüder und Schwestern
auf die ihr euch immer beruft
eure Toten die euer Trumpf sind
eure Toten für die ihr euch Geld bezahlen lasst
als Wiedergutmachung
sie sind nicht mehr eure Toten
Ihr habt eure Toten verloren
denn eure Toten
das waren die Opfer der Mörder
die Gerechten die Unterdrückten:
Die Machtlosen die Verfolgten
die ermordeten Widerstandskämpfer
und ihre Kinder
das waren eure Toten
Jetzt aber seid ihr Machtanbeter und Mörder geworden
und werft Bomben auf eure Opfer wenn sie sich wehren
Ihr vertreibt die Machtlosen aus ihren niederen Hütten
Ihr kommt rasselnd in rasenden Panzern
Ihr lasst das Sprühgift
aus euren Flugzeugen regnen
nieder auf unsere Felder
und euer Napalm auf unsere Frauen und Kinder
Glaubt ihr denn eure Toten würden euch wiedererkennen
versteckt in eure Panzer und Kampfflugzeuge?
Eure Toten sind übergegangen zu uns
Opfer zu Opfern
Verfolgte zu Verfolgten
denn die Ermordeten sind der Ermordeten Brüder und Schwestern
und nicht die der Mörder
Eure Toten wollen euch nicht mehr kennen
Darum beruft euch lieber nicht mehr auf eure Toten
um die Welt schweigen zu machen jedes Mal wenn ihr tötet
Darum tut lieber nicht mehr
als wären sie das gewesen was ihr seid
als wäret ihr wirklich noch ihre echten Kinder und Enkel
denn ihr habt Verrat begangen an ihrem Leben und Sterben
als ihr eingetreten seid in die Dienste derselben Ordnung
die eure Toten gequält und getötet hat
Eure Toten sind nun zu Gast bei unseren Toten
die versuchen sie zu beruhigen, dass ihr vielleicht nur
aus Unwissenheit und aus Dummheit tut was ihr tut
Doch eure Toten sagen ihr seid immer so klug gewesen
die klügsten Kinder der Welt
und sie können euch nicht mehr verstehen
Und unsere Toten wollen sie trösten und sagen
dass nur die Macht der Mächtigen euch so verlockt und verwirrt hat
und dass ihr vielleicht es noch sehen und doch noch umkehren werdet*

statt so zu sterben, dass eure Toten euch nicht mehr kennen

¹ Theodor Herzl: Tagebücher

² UN-Resolution 181

³ Domenico Losurdo: Lenin, die Herrenvolk-Demokratie und das Schwarzbuch des Kommunismus, in: Topos – Internationale Beiträge zur dialektischen Theorie, Heft 22, 2003, Napoli

⁴ Andreas Wehr: Israel und das Phänomen der Herrenvolkdemokratie. 9.12.24

⁵ Karin Leukefeld: Wer ist die Hamas?, UZ vom 3. November 2023